

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 120.

Fernsprechstelle Nr. 7.

45. Jahrgang.
Sonntag, den 25. Mai

Fernsprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Verordnung

Die Revision der Wahllisten für die Landtagswahlen betr.

Mit Rücksicht auf die im laufenden Jahre vorzunehmenden Ergänzungswahlen für die 2. Kammer der Ständeversammlung werden alle nach § 23 des Wahlgesetzes vom 3. Dezember 1868 (Gef. u. Verordn.-Bl. S. 1369) mit Führung der Listen der Stimmberechtigten beauftragten Organe hierdurch besonders darauf hingewiesen, daß diese Listen im Monat Juni jeden Jahres einer Revision zu unterziehen sind und zu Anfang bezeichneten Monats die in § 11 der Ausführungsverordnung zu dem erwähnten Wahlgesetze vom 4. Dezbr. 1868 (Gef. u. Verordn.-Bl. S. 1378), vorgeschriebene Befanntmachung zu erlassen ist. Gegenwärtige Verordnung ist in allen Amtsblättern zum Abdruck zu bringen. Dresden, am 18. Mai 1895.

Ministerium des Innern.
v. Meißner.

Paulig.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Handelsmannes Gregott Paul Thonfeld in Lichtenstein eingetragene Grundstück, Wohngebäude mit Laden und Werkstattegebäude, Brandkataster Nr. 238, 238 E, an der Chemnitzerstraße in Lichtenstein gelegen, Folium 1108 des Grundbuchs, Parzelle Nr. 195 des Flurbuchs für Lichtenstein, 12,3 Ar umfassend, mit 545,70 Steuerein-

heiten belegt, auf 43,540 Mark, wovon 20,750 Mark auf das Wohngebäude, 19,100 Mark auf das Werkstattegebäude und 3690 Mark auf den unbebauten Teil entfallen, abgeschätzt, soll im hiesigen Amtsgerichtsgebäude zwangsweise versteigert werden und es ist

Donnerstag, den 27. Juni 1895,
vormittags 10 Uhr

als Anmeldetermin, ferner

Sonntag, den 13. Juli 1895,
vormittags 10 Uhr

als Versteigerungstermin, sowie

Sonntag, den 27. Juli 1895,
vormittags 10 Uhr

als Termin zu Verkündung des Verteilungsplans anberaumt worden. Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Lichtenstein, am 18. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.
H. Zimmermann.

Tagegeschichte.

* K. Lichtenstein, 24. Mai. Die diesjährigen kompanieweisen Frühjahrs-Übungen der hiesigen dienstpflichtigen Feuerwehrr haben am Mittwoch, den 22. Mai, ihr Ende erreicht. Der Zweck dieser Einzelübungen war in der Hauptsache: Die Herren Hauptleute und Zugführer an Selbstständigkeit im Disponieren zu gewöhnen und mit den ihnen zugewiesenen Mannschaften in engere Fühlung zu bringen, was bei Gesamtübungen in dem gewünschten Maße nicht immer geschehen konnte. Gleichzeitig galt es aber auch als eine Hauptaufgabe, das vorhandene Spritzen- und Schlauchmaterial einer genaueren Besichtigung zu unterziehen. In beiden Teilen fiel das Ergebnis zur vollen Zufriedenheit der wohlhbl. Stadtvertretung, die an allen drei Übungstagen zur Stelle war, sowie des Herrn Branddirektors aus. Von ersterer Seite wurde sich mehrfach anerkennend über gemachte Fortschritte, Pünktlichkeit und Disziplin der Mannschaften ausgesprochen. Die 2. Kompanie hatte als Übungsplatz eine weitere Entfernung angenommen, um gleichzeitig das Abdämmen des ausgemauerten Backbettes mit zu üben, was selbstverständlich das Wasserabgeben infolge der mit dem Abdämmen verbundenen Arbeiten auf einige Zeit länger hinauszog, wie bei den übrigen Kompanien, die sich ein näherliegendes Übungsziel wählten. Aber auch dies mußte geübt werden, um im Ernstfälle mit allen eintretenden Eventualitäten vertraut zu sein. Immerhin ist aber, wie schon oben angedeutet, das Resultat des Erfolges bei allen Kompanien als ein gleich gutes lobend hervorzuheben. Auch wurde diesmal eine Neuerung geprüft, die darin bestand, daß ein Uebergangs-Rohr angeschafft worden ist, welches im Bedarfsfalle den Hydrant mit der Spritze verbindet. Der Grund zu dieser Neuananschaffung war darin zu suchen, weil durch die Trockenlegung des Kupfer- und Würgermeistersteiches die Spritze der 3. Kompanie, die nur Saug-Spritze ist, infolge dieser Trockenlegung nicht überall mehr zur Verwendung gelangen konnte. Diese 3 Übungen haben wiederum das Gesamtbild ergeben, daß die hiesige dienstpflichtige Feuerwehr, dank ihrer bewährten Oberleitung, sich in der erfreulichen Lage befindet, bei zwar unerwünschten, aber trotzdem nicht unmöglichen Ernstfällen, der Pflicht der Nächstenliebe nach ihrem Teile voll und ganz genügen zu können.

— Eine sozialdemokratische Parteiversammlung des 17. Reichstagswahlkreises (Glauchau-Weerane) zu G. e. s. a. hat folgenden Antrag Frankhanel-Meerane angenommen: „Der 17. sächsische Reichstagswahlkreis beantragt, die Landeskonferenz wolle beschließen, die Landtagsfraktion zu beauftragen, im Landtage dahin zu wirken, daß die Abgrenzung der Wahlbezirke

bei Landtagswahlen nicht mehr dem Ermessen der Wahlbehörden anheimgegeben werde, sondern daß dieselben gesetzlich dem Reichstagswahlgesetz angepaßt werden.“

— Silberdorf, 22. Mai. Heute früh 8 Uhr stürzte eine in der Chemnitzstraße wohnende Milchfrau, als sie ihre in derselben Straße wohnhafte Tochter besuchte, die Treppe herab und verletzte sich derart am Hinterkopfe, daß der Tod der Bedauernswerten sofort eintrat.

— Die jetzt vielverbreiteten Photographien des B. s. c. p. a. n. e. r. Eisenbahnunglücks zeigen ein graufiges Bild der Zerstörung, und man muß darüber staunen, daß ein solcher Eisenbahnunfall ohne Verletzung von Menschenleben abgelaufen ist. Daß die Strecke schon am Abende desselben Tages wieder fahrbar war, verdankt man dem Umstande, daß das Unglück nicht in einem Einschnitte, sondern auf einem hohen Damm geschah, so konnten alle Hindernisse kurzer Hand die Böschung hinuntergeworfen werden, um die Strecke rasch frei zu machen. Die größte Kaltblütigkeit haben übrigens bei dem Sturze der Lokomotive und der vordersten Wagen in die Tiefe vier Ochsen bewiesen. Sie wurden durch die Heftigkeit des Stoßes hinaus in die Böhmpau geschleudert, die an dem Tage gerade recht reißend war, gewannen das gegenüberliegende, ziemlich flache Ufer und — grasten dort, als wenn nichts geschehen wäre. Trotz der Zerkümmern mehrerer Wagen und der Tötung von acht Stück Rindvieh werden doch die sämtlichen Kosten, welche der Staatsbahn durch den Unfall erwachsen, 20000 M. kaum erreichen. Man fragt natürlich viel nach der Ursache der Entgleisung. Eine bestimmte Antwort läßt sich auf diese Frage nach den Ergebnissen der Untersuchung, soweit dieselbe bis jetzt geblieben ist, nicht geben. Im Eisenbahnbetriebe ist ja große Gefahr fast immer vorhanden, und wenn mehrere ungünstige Umstände zufällig zusammentreffen, so kann eine Kleinigkeit das Maß voll machen. Im vorliegenden Falle scheint die scharfe Krümmung, welche die Bahn an der Unglücksstelle macht, nicht ohne Einfluß gewesen zu sein. Ob der Lokomotivführer, wie man vermutet hat, die Strecke zu rasch gefahren ist, läßt sich nicht ermitteln. Er selbst stellt es in Abrede, und da die Entgleisung nur etwa 30 Meter vor einem sogenannten „Contak“ erfolgte, so fehlt die Geschwindigkeitsmessung gerade für die zuletzt befahrene Strecke. Hätte der Zug den „Contak“ bereits passiert, so würde die Geschwindigkeit, mit welcher der Zug fuhr, abzulesen gewesen sein.

— Der Landwirtschaftliche Kreisverein im Erzgebirge wird seine diesjährige Generalversammlung am Dienstag, 4. Juni d. J. (dritter Pfingstfeiertag), in Burgstädt abhalten. Den Vortrag dabei hat Herr Hofrat Professor Dr. Jün in Leipzig über-

nommen, welcher „Ueber die Tuberkulose der landwirtschaftlichen Haustiere“ sprechen wird.

§ Berlin, 22. Mai. Wie aus Amsterdam gemeldet wird, waren dort Gerüchte von der Strandung eines deutschen Kriegsdampfers verbreitet, von welchem man, weil einige Photographien von deutschen Marinejoldaten und von dem deutschen Panzer Friedrich Karl an den Nordseestrand gespült worden sein sollen, vermutet, daß er der deutschen Marine gehöre. Die beim hiesigen Reichsmarineamt angeforderten Anfragen ergaben, daß dort von einem Unglücksfalle eines deutschen Kriegsschiffes in der Nordsee durchaus nichts gemeldet worden ist und der alte Panzer „Friedrich Karl“ bereits vor einem Jahre außer Dienst gestellt ist.

§ Aus Kiel wird berichtet: Im ganzen Bereiche des Nordsee-Kanals wird der Schwimmbaggerbetrieb am ersten Juni eingestellt werden. Bis dahin werden auch die letzten Reste der alten Schleufe bei Holtensau entfernt und die Sicherungsarbeiten bei Grünenthal beendet sein. Um hier neue Rutschungen zu verhüten, ist der Kanal hier etwas verbreitert und sind die Böschungen vom Grunde aus abgeschragt. Bei diesen Arbeiten sind die Uferbefestigungen wieder zerstört und der Kanal sieht an dieser Stelle unfertig aus, obwohl die Tiefe von 8 Metern überall hergestellt ist. Zwischen der Hochbrücke und der alten Rutschstelle wird auf einer Strecke von 150 Metern das hohe Ufer abgetragen, um einer neuen Rutschung vorzubeugen. Man glaubt sicher, daß für die Durchfahrt der Kaiserflotte bei Grünenthal Schwierigkeiten irgend welcher Art nicht entstehen werden die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ und der Aviso „Grille“ schon in den ersten Junitagen durch den Kanal gehen.

** G. m. u. d. n., 22. Mai. Gestern nachmittag hauste hier ein furchtbares Unwetter. Die Hagelkörner von drei bis vier Centimeter Durchmesser bedeckten meterhoch die Felder. Die Kulturen sind fast vollständig vernichtet.

** W. i. e. n., 22. Mai. Die große Ortschaft Hörzinghaid (Oberösterreich) wurde durch eine Feuersbrunst in einen Schutthaufen verwandelt. Sämtliches Vieh ist in den Flammen umgekommen. Die Bewohner haben nur das nackte Leben gerettet. Die Besitzerin des Schusterbauernhofes, Marie Schachinger, welche das Feuer angelegt hat, wurde verhaftet.

** M. a. i. l. a. n. d., 22. Mai. In der letzten Nacht wurde der gefürchtete Räuber Sebba, der schon seit Jahren der Schrecken der Umgegend von Saffari auf Gardinien war, in einem Gefecht mit den Arabern getötet.

** K. o. p. e. n. h. a. g. e. n., 22. Mai. Auf dem im hiesigen Freihafen liegenden deutschen Dampfer „Virginia“ entstand eine Meuterei. Der Kapitän mußte